Die Sammlung von AQUARELLEN und HANDZEICHNUNGEN hat vor allem eine ganz hervorragende Bereicherung durch den aus dem Besitze einer alten Wiener Familie akquirierten Zyklus von 22 Handzeichnungen Heinrich Fügers — Illustrationen zu Klopstocks Messiade — zu verzeichnen. In Sepiafarben auf blauem Papier laviert, sind diese Blätter von höchster Vollendung in bezug auf die Komposition und Lichtführung und doppelt interessant, weil sie von den in der Galerie der Wiener Akademie der bildenden Künste befindlichen 20 Ölbildern Fügers über dieses Thema, zu denen sie offenbar Vorstudien darstellen, wesentliche Abweichungen zeigen. Gleichzeitig mit dieser Suite gelangte auch die Zeichnung zu einem Stich, eine in Weiß geführte Kreidezeichnung (männliches Porträt) in die Galerie. Dieses Blatt ist signiert: „Füger pinx. 1813" und rechts: „J. Rosa delin. 1813". Weiters wurden erworben: eine Bleistiftzeichnung, „Bergpredigt", von Führich, drei Landschaftsskizzen von Josef Brunner, zwei Blätter aus dem Nachlasse Ernst Juchs, ein großes Aquarell, Landschaft, von J. N. Kaiser. Als Widmungen kamen an die Sammlung: das Selbstbildnis des Malers Josef Neugebauer, gespendet von Herrn Ottokar Prasch, ein Stilleben (Guasch) von Eduard Hirschler, 1843, Spende des Kunsthändlers Paul Hirschler, und fünf Aquarelle von Otmar Brioschi, Veduten des demolierten Palazzo di Venezia in Rom, welche Seine Majestät der Kaiser von dem Komitee zur Herausgabe eines Werkes über diesen Bau entgegenzunehmen und der Galerie zuzuweisen geruhte. Eine bemerkenswerte Widmung ist auch die des Triptychons „Prinz Eugen der edle Ritter" (in Aquarell lavierte Zeichnung) durch den Künstler Ludwig Koch in Wien. Endlich wäre noch des Zuwachses zu erwähnen, den die Sammlung von Aquarellen und Handzeichnungen durch die Allerhöchste Zuweisung der anläßlich des sechzigsten Regierungsjubiläums gewidmeten Huldigungsadressen der Stadt Wien, der Gemeinden Niederösterreichs, der Tiroler Schießstände, der österreichischen Israeliten und der Stadt München erfuhr.

A. Ulrich Werthmüller, Porträt der Königin Marie-Antoinette (Hofmuseum in Wien)

Die KUPFERSTICHSAMMLUNG DER HOFBIBLIOTHEK hatte im Jahre 1909 einen Zuwachs von 519 Nummern mit 822 Stücken (Einzelblättern, Bänden, beziehungsweise Mappen) zu verzeichnen. Hiervon wurden 66 als Geschenk, 333 durch Kauf, 221 als Pflichtexemplare erworben; der Rest entstammt den Depôtbeständen, die systematisch in die Sammlung aufgenommen werden. Zwei der berühmtesten Privatsammlungen graphischer Werke, Sammlung Schreiber und Sammlung Lanna (Prag), gelangten in diesem